

Das verlorene Archiv

Das Historische Archiv der Stadt Köln ist die wichtigste Dokumenten-Sammlung in ganz Deutschland. Vor fünf Jahren passiert die Katastrophe: Das Gebäude fällt in eine Baugrube.

Die acht Bauarbeiter merken es zuerst. Am Mittag des 3. März 2009 sind sie auf der Baustelle am Kölner Waidmarkt beschäftigt. Für die neue U-Bahn-Linie durch das Zentrum der Stadt arbeiten sie in 30 Meter Tiefe. Sie bereiten den nächsten wichtigen Schritt vor: Der Boden der Baugrube soll betoniert werden. Plötzlich

kommt Wasser in die Baugrube, Steine fliegen herein. Die Männer wissen sofort, dass eine Katastrophe passieren kann.

So schnell sie können, laufen sie über Treppen nach oben. Sie klopfen an die Fenster der Nachbarhäuser, rufen den Menschen zu, dass sie herauskommen sollen. Es ist ein Alarm in letzter Sekunde:

Wenige Minuten später stürzen drei Gebäude in die Baugrube: zwei Wohnhäuser und das Historische Archiv. Das Archivgebäude dreht sich – und verschwindet im Boden. Von der wichtigsten Dokumenten-Sammlung Deutschlands ist nur noch ein Berg Schutt übrig.

Zwei Menschen sterben, 36 Wohnungen gibt es plötzlich nicht mehr. Es ist ein großes Glück, dass es nicht mehr Tote gibt. In den Tagen danach suchen Experten und Rettungskräfte nach der Ursache des Unglücks. Schnell wissen Bauexperten, dass die U-Bahn-Baustelle die Ursache war: Der Boden unter dem Archiv rutschte in den Bereich der Baustelle – und das Archivgebäude stürzte in den Krater.

Kurz nach dem Unglück glauben viele Experten auch, dass das Gedächtnis der Stadt Köln verloren ist – wahrscheinlich für immer. Nicht nur für Historiker und die Stadt Köln ist das eine Katastrophe.

Denn das Kölner Archiv besitzt eine sehr seltene Sammlung: 30 Regalkilometer –

die Baugrube, -n	≈ großes Loch zu Beginn einer Baustelle
beschäftigt sein	(viel) zu tun haben
der Schritt, -e	<i>hier</i> : eine Aktion in einer Reihenfolge von Aktionen in einem Arbeits- und Herstellungsprozess
betonieren (der Beton)	mit Beton stabil und sicher machen Substanz, die nach dem Trocknen sehr hart wird)
zurufen	aus einer Distanz rufen
stürzen	<i>hier</i> : hineinfallen
sich drehen	<i>hier</i> : sich im Kreis bewegen
verschwinden	<i>hier</i> : komplett kaputtgehen
der Schutt	Steinreste in kleinen Stücken, die man nicht mehr braucht
die Rettungskräfte Pl.	Polizei, Feuerwehr, Notarzt
die Ursache, -n	Grund
rutschen	sich schnell nach unten bewegen
das Gedächtnis, -se	≈ Speicher im Kopf, mit dem man sich an Dinge erinnern kann; <i>hier</i> : Ort, an dem Dinge zur Erinnerung lagern
der Regalkilometer, -	ein Kilometer mit Regalen

Am Ort der Katastrophe
Feuerwehrmänner vor
den Resten des Histori-
schen Stadtarchivs





ter historische Dokumente aus mehr als 1000 Jahren. Sie lagern bis zu der Katastrophe auf sechs Stöcken, Historiker aus ganz Europa untersuchen sie: 65 000 Urkunden, fast 2000 Handschriften und Originale von europäischen, deutschen und Kölner Persönlichkeiten. So zum Beispiel von den Komponisten Jacques Offenbach und Giuseppe Verdi, dem Philosophen Karl Marx, dem Schriftsteller Heinrich Böll und von Konrad Adenauer, dem ersten Bundeskanzler. Am 3. März 2009 verschwinden 90 Prozent der Papiere in der Grube.

In den Monaten nach dem Unglück holen Archivmitarbeiter, Feuerwehrmänner, Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks und freiwillige Helfer einen großen Teil der Dokumente aus dem Krater. Um auch an die zu kommen, die unter dem Grundwasser liegen, wird ein Bergungsbauwerk gebaut. Von Oktober 2010 bis August 2011 holen Arbeiter viele Tausende Seiten Papier aus mehr als 30 Metern Tiefe. Sie haben Glück: Insgesamt 95 Prozent der Dokumente können sie aus dem Krater holen.

Seitdem ist die Restaurierung die wichtigste Aufgabe der Archivmitarbeiter. 20 Papier-Restauratoren aus der ganzen Welt und rund 40 Helfer sind damit beschäftigt. Im August 2011 kauft das Archiv eine Gefrier-Trocknungsanlage – einen gigantischen Apparat, in dem die schmutzigen Papierblätter bei bis zu minus 50 Grad Celsius gereinigt werden können. Viele Dokumente werden in andere Archive in ganz Deutschland gebracht. Dort bleiben sie, bis der Neubau des Archivs fertig ist. In einem provisorischen Gebäude am Kölner Heumarkt und im Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum des Archivs können Besucher manche der restaurierten Dokumente sehen.

Gleichzeitig läuft die Analyse der Unglücksursache. In den Monaten nach dem Unglück hört die Öffentlichkeit vieles über Probleme und Fehler auf der Baustelle: Arbeiter stahlen Materialien; immer wieder kam Wasser in die Baugrube; an den Kosten wurde extrem gespart, und die Kontrolle war extrem schlecht. Fünf Jahre nach der Katastrophe sind Experten immer noch damit beschäftigt, die Baustelle zu untersuchen. Juristen sammeln Beweise für Fehler.

Bis März will die Justiz mögliche Beschuldigte nennen. Es ist eilig. Denn das Archiv und Museen, die Dokumente nach Köln verliehen hatten, wollen Geld für die Restaurierung – von den Firmen, die an der Katastrophe schuld sind. Aber die Schadensersatzansprüche verjähren schon fünf Jahre nach der Katastrophe, am 3. März. Die Kosten des Unglücks insgesamt werden auf eine Milliarde Euro geschätzt, 400 Millionen Euro davon wird die Restaurierung kosten.

Und wie die Juristen werden auch die Restauratoren noch lange zu tun haben: 30 bis 50 Jahre wird es noch dauern, bis alle Schäden repariert sind. ■ Barbara Kerbel

Was im März noch passiert ist

Vor

AM 10. MÄRZ 1864

Es ist der Beginn einer Ära. Am 10. März 1864 stirbt Maximilian II. – und sein 18-jähriger Sohn wird König von Bayern: **Ludwig II.**, der später als Märchenkönig zur Legende wird. In den folgenden Jahren wird er vor allem für die Schlösser berühmt, die er bauen lässt: Neuschwanstein, Herrenchiemsee und Linderhof. Sein Leben endet tragisch: Der psychisch kranke Monarch wird im Alter von 39 Jahren tot im Starnberger See gefunden, wahrscheinlich ein Suizid. Bis heute gibt es viele Mythen über seinen Tod.

AM 10. MÄRZ 1994

Endlich werden **Homosexuelle** in Deutschland genauso behandelt wie Heterosexuelle. Am 10. März 1994 entscheidet das Parlament: Homosexuelle Handlungen sind auch zwischen unter 18-jährigen Männern nicht mehr illegal. Seit 1871 hatte der Paragraf 175 Sex zwischen Männern verboten. Die Nationalsozialisten verhafteten später ungefähr 100 000 Homosexuelle, rund 15 000 töteten sie. 1969 gab es eine Reform: Damals wurde Homosexualität bei Erwachsenen über 18 Jahren legal. Aber Sex zwischen Mann und Frau war schon ab 16 legal.

150 Jahren

20 Jahren

folgende (-r/-s)	nächste (-r/-s)
<u>genauso behandeln</u>	<i>hier:</i> ≈ gleiche Möglichkeiten vor dem Staat geben
<u>verhaften</u>	<i>hier:</i> in Konzentrationslager bringen
<u>töten</u>	totmachen

die <u>Urkunde</u> , -n	amtliches Dokument
die <u>Handschrift</u> , -en	<i>hier:</i> handgeschriebener Text aus einer Zeit, bevor es den Buchdruck gab
die <u>Persönlichkeit</u> , -en	≈ wichtige Person
der <u>Archivmitarbeiter</u> , -	Angestellter in einem Archiv
das <u>Technische Hilfswerk</u>	Organisation, die bei Katastrophen hilft
das <u>Grundwasser</u>	natürliche Wasserreserve, die unter der Erde ist
das <u>Bergungsbauwerk</u> , -e (die <u>Bergung</u> , -en)	Gebäude zur Bergung von: bergen = retten; an einen sicheren Platz bringen
<u>gefrrieren</u>	etwas bei sehr niedriger Temperatur konservieren
<u>provisorisch</u>	≈ nur für kurze Zeit; nicht für immer
das <u>Digitalisierungszentrum</u> , -zentren	Zentrum, in dem z. B. Bücher auf Computemedien gespeichert werden
der <u>Beweis</u> , -e	<i>hier:</i> Ding, das helfen soll zu zeigen, wer schuld ist
der/die <u>Beschuldigte</u> , -n	Person, von der man glaubt, dass sie etwas Kriminelles gemacht hat
<u>verleihen</u>	für eine vereinbarte Zeit geben
der <u>Schadensersatzanspruch</u> , -e	≈ Garantie, eine finanzielle Kompensation für einen Schaden zu bekommen
(der <u>Schaden</u> , -)	<i>hier:</i> Sache, bei der etwas kaputtgegangen ist
<u>verjähren</u>	enden einer Frist, nach der eine kriminelle Sache nicht weiter untersucht wird
<u>schätzen auf</u>	<i>hier:</i> meinen, dass ... ungefähr kosten wird

FOTO: PICTURE ALLIANCE/DA